

# Promis zur Abschaffung des Schweizerpsalms durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

## „... hochnäsige Arroganz und kulturelle Verblendung“

In der Berner Zeitung vom 3.1.14 werden sowohl ein paar prominente Schweizerpsalm - Gegner als auch einige überzeugte Anhänger zitiert.

Weil den **Gegnern** das Wissen fehlt, kompensieren sie ihre Ignoranz mit verlegen vorgetäuschem Humor oder schwächlichen Argumenten, die schon vor Jahren überholt waren.

Liedermacher und Schauspieler **Nils Althaus** (32) schlägt als Ersatz für den Schweizerpsalm den Abba-Klassiker „Money, Money, Money“ vor. Er irrt, wenn er glaubt, das passe zur Schweiz. Er sollte den Refrain lesen: *„All die Dinge, die ich tun könnte, wenn ich ein wenig Geld hätte ...“*

Filmemacher **Simon Baumann** (34) legt sich mit Schweizerpsalm-Gegnerin **Kiener Nellen** an, die beklagt, dass der Schweizerpsalm nicht für Frauen geschrieben sei (obwohl man die 5. Zeile leicht in „Schweizerinnen, Schweizer, betet“ abwandeln könnte). Baumann schlägt **„Ode an die Freude“** vor, wo es heisst: *„Alle Menschen werden Brüder“* oder *„Brüder – überm Sternenzelt“* oder *„unserm Todfeind sei verziehen“* oder *„... eines Freundes Freund zu sein“* oder *„Einen Freund, geprüft im Tod“* oder *„Laufet Brüder eure Bahn“* oder *„Brüder fliegt von euren Sitzen“* oder *„Wahrheit gegen Freund und Feind“* oder *„Brüder, gält es Gut und Blut“*..... Wo sind denn die Frauen, Freundinnen, Feindinnen, Schwestern...? Ein Trost bleibt: die *„Tochter aus Elisium“*....

Autor, Filme- und Theatermacher **Matto Kämpf** (43) wünscht sich „Campari Soda“ von Taxi. Doch auf eine zürideutsche Hymne kann die Schweiz gerne verzichten, ebenso auf eine berndeutsche, wie es Schriftstellerin **Sibylle Berg** (51) mit „Vreneli ab em Guggisberg“ und **Jürg Halter** (33) alias Kutti MC mit „Merci“ von Stiller Has vorschlagen. Merci! kann man da nur sagen. Kabarettistin **Lisa Catena** (33) schlägt einen Text auf „Na, na, na“ vor, um den Nati-Fussballern entgegenzukommen, als ob unsere Fussballsecondos ein Gradmesser für die Akzeptanz der Hymne wären...

Wie wenig sie von Hymnen im Allgemeinen und vom Schweizerpsalm im Besonderen verstehen, beweisen auch SVP-Nationalrat **Oskar Freysinger**, 53 („Text und Rhythmus schlecht vereinbar“) und Musiker **Cuco Dietrich**, 65 („Text schwülstig und kitschig“).

Wenn SP-Nationalrat **Matthias Aebischer** für eine Hymne ohne Text plädiert und behauptet, „viele“ Länder hätten Hymnen ohne Text, liegt er ebenfalls weit daneben („Ich war Bademeister in Puerto Rico, dort haben sie keinen Text in der Hymne...“).

**Steff la Cheffe** mit „**Ha ke Ahnig – chome nöd drus**“ lässt grüssen...

Der Berner SP-Gemeinderätin **Ursula Wyss** (40) würde „Hemmige“ von Mani Matter passen. Hier die Schlusszeilen des Songs:

*„Und we me gseht, was hütt dr Mönschheit droht,  
so gseht me würtlech schwarz, nid nume rot.*

Immerhin gesteht die Magistratin ein, dass in der Schweiz dringenderer Dinge anstehen als eine neue Nationalhymne zu finden.

Wahlbernerin und Geigerin **Patricia Kopatschinskaja** bedauert, dass Mani Matter nicht mehr lebt. Recht hat sie. Wahrscheinlich hätte er gesagt: „Löht doch ou die Hymne sii...“

Wenn die SGG behauptet, bei der Findung einer neuen Nationalhymne gehe es ihr um einen „nationalen Denkprozess“, so beweisen die bisherigen Aussagen genau das Gegenteil!

**Erfreulicherweise kommen auch einige Anhänger des Schweizerpsalms zu Wort**, so **Mario Venzago** (65), Chefdirigent des Berner Symphonieorchesters, Volksmusiker **Sepp Trütsch** (64), die Sportler **Renato Tosio** (49), **Steve von Bergen** (30), **Christoph Spycher** (35), der sich eine schwungvollere Version wünscht (für ein „rassigeres“ Tempo haben wir uns schon immer ausgesprochen!), FC Thun-Captain **Dennis Hediger** (27), der zu Recht die mangelnde Wertschätzung der Hymne vermisst. Auch einige SVP-Vertreter wie **Christoph Mörgeli** (53), **Toni Bortoluzzi**, 66 („...die in Vergessenheit geratene SGG möchte sich wieder einmal in Erinnerung rufen“), **Toni Brunner** (39) sowie Berns SP-Stadtpräsident **Alexander Tschäppät** (61) stehen der Abschaffung des Schweizerpsalms skeptisch gegenüber.

Am treffendsten formuliert es der Solothurner Rockmusiker, Musikproduzent, Buchautor, Kolumnist, Radio- und Fernsehmoderator **Chris von Rohr** (62)



**„Die Hymne ist nicht besser und nicht schlechter als jene anderer Länder. Wer am Text herummäkelt, hat nicht begriffen, um was es bei Hymnen geht. An ihnen herumzubasteln, um sie zeitgemässer zu machen, zeugt von hochnäsiger Arroganz und kultureller Verblendung.“**

Zusammenfassung: Hubert Spörri

**Weitere Promi – u.a. Beiträge unter „Gästebuch“, „Fotogalerie“ und „download“.  
Abschreckende Beispiele für „neue Hymnen“ (u.a. „Vreneli ab em Guggisberg“)  
unter „download**